Praeindogermanica

Autor(en): **Hubschmid, Johannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **18 (1959)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-17301

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROMANISCHES SEMINAR
UNIVERSITÄT
ZÜRICH

Praeindogermanica

(5. und 6. Serie[1])

5. Rum. *măgură* 'Hügel', it. *mágolo* 'Furchenkamm' mit seinen Verwandten im Languedoc, in der Gascogne und in Hispanien

Nachdem S. Pop über die Familie von rum. *măgură* ausführlich gehandelt hat (*RPhil. 3,* 117–134) und G. Alessio (*RIO 3,* 243 bis 252) sowie der Schreibende dazu Ergänzungen und Berichtigungen – allerdings nicht immer zutreffende – veröffentlicht haben (*RIO 5,* 261–267; *EncHisp. 1,* 59–60), sei es mir gestattet, hier nochmals einige Aspekte des Problems darzustellen. Anlaß dazu geben mir Bemerkungen von J. Corominas zu span. *majano* und eine neu entdeckte Entsprechung von it. *mágolo* im Gaskognischen.

Corominas schreibt zu span. *majano* 'montoncillo de piedras que se pone en el campo para dividir las heredades o señalar los caminos': «del mismo origen desconocido que el port. ant. y dial. *malhão* 'mojón' . . .; conviene tener muy en cuenta que los vocablos para 'montón de piedras' y 'mojón' son muchísimas veces prerromanos . . . El tipo balcánico MAGULA 'colina', 'ondulación del terreno', representado sobre todo en rumano, albanés, griego moderno y lenguas eslavas vecinas está bastante alejado semántica y geográficamente.»

In der *EncHisp. 1,* 59–60, habe ich span. *majano* und port. *malhão* ohne Bedenken zu rum. *măgură,* alban. *mágulë* sowie it. *mágolo* gestellt (bei der Redaktion des Manuskriptes war der 3. Band des Wörterbuches von Corominas noch nicht erschienen) und außerdem auf gen. *magâ* 'acervo di sassi', lang. *maghêlo*

[1] Cf. dazu meine früheren, unter demselben Titel erschienenen Beiträge in *RIO 5,* 95–98, 261–267; *RPhil. 8,* 12–26; *RIO 7,* 17–24, 105–114.

ROMANISCHES SEMINAR
UNIVERSITÄT
ZÜRICH

'colline, montagne rapide et escarpée' und HPyr. (Gavarnie, Gèdre) *maguèro* 'tas de pierres; petit mur en pierres sèches' gewiesen (auf die beiden letzten Wörter schon in der *RIO 5*, 262); Corominas hat dazu in den Nachträgen zu seinem Wörterbuch nicht Stellung genommen.

Zunächst möchte ich hinzufügen, daß port. *malhão* nach Ausweis der Namen vielleicht auch Hügel bezeichnete, wie rum. *măgură*. Nach der Carta corográfica de Portugal (1 : 50000), herausgegeben vom Instituto geográfico e cadastral, beziehen sich auf Hügel oder Anhöhen die Namen *Malhão,* nördlich von Carviçais (Bragança, 11 D), woneben (2 km östlich davon) ein Hügel *Malha* genannt wird, entsprechend *Malha,* Hügel, Pessegueiro (Aveiro, 16 B[1]); ferner *Malhão* südlich von Carviçais (*ib.*). *Malhão Grosso* ist ein Nebengipfel der Serra da Estrela (20 B), nach der Carte Michelin ist *Malhão da Estrela* der Hauptgipfel des ganzen Bergzuges. *Malhão* heißen zwei Hügel nördlich Silves (Faro, 49 D) und drei Hügel nördlich von Salir (Faro, 50 A, 50 C). Allerdings ist nicht ausgeschlossen, daß auf Hügeln Steinhaufen aufgeschichtet wurden als Grenzzeichen. Dafür sprechen wohl pluralische Namen, wie *Malhões,* leichte Erhebung südlich von S. Cristóvão (Evora, 39 B) und Anhöhe in der Nähe von Ameixial (Faro, 50 A). *Malhão* ist der Name eines Bergrückens der Serra de Açor (Teil der Serra da Estrela, 20 A), sind ferner Namen unbedeutender Erhöhungen, Salvaterra do Estremo (Castelo Branco, 25 B) und Alvalde (Aljustrel, 42 D); dazu *Malhões,* leicht geneigtes Gelände, Maçal do Chão (Guarda, 18 A). Da Silva Lopes verzeichnet viele *Malhão* genannte bewohnte Orte, je 9 bzw. 7 für die Distrikte Beja und Faro und je 1 für Vizeu und Evora. Die Namen vom Typus *Majano* in Spanien beziehen sich nie auf Hügel.

Eine genaue Entsprechung von it. *mágolo* 'Furchenkamm' (vereinzelt in der Toscana gebräuchlich; cf. auch *AIS* 1419, P. 532) findet sich in HGar. *małǫ́lo* 'id.' (*ALG* 249, P. 762). Das Wort ist hier mit dem Suffix gask. *-ǫ́lo* erweitert worden, das lat.

[1] Liegt hier das Grundwort vor (< **magula*), oder handelt es sich um eine Entsprechung von port. *malha* 'mancha, no conjunto da vegetação de um terreno' (< lat. *macula*)?

-eola fortsetzt und ursprünglich Diminutive bildete zu Wörtern, die im Lateinischen auf *-eum, -ium* usw. ausgingen; später ist gask. *-ǫ́lo* an beliebige Wortstämme getreten, wie hervorgeht aus gask. *mikǫ́lo* 'boule de farine' (aprov. *mica* 'miette'), *kaminǫ́lo* 'sentier pour les animaux' usw. (Rohlfs, *RLiR 7,* 157). HGar. *małǫ́lo* setzt also viel eher ein älteres **mał* < vorrom. **mágulo-* voraus als – wie dies W. v. Wartburg annahm (*FEW 6,* 119) – eine Ableitung von gask. *malh* 'Fels' < lat. *malleus.* Gegen einen Zusammenhang mit gask. *malh* 'Fels' spricht nicht nur die ziemlich abweichende Bedeutung 'Furchenkamm', sondern auch die Tatsache, daß *malh* 'Fels' ausschließlich auf die Pyrenäen beschränkt ist (*ALG* 780): der nördlichste Beleg von *malh* im Dep. Haute-Garonne ist etwa 80 km von *małǫ́lo* entfernt. Die Verwandtschaft von *małǫ́lo* mit tosk. *mágolo* wird durch die übereinstimmenden Bedeutungen der beiden Wörter aufs schönste bestätigt. Die von mir vorgeschlagene Etymologie von lang. *maghêlo* (< **maguella*) und Gavarnie, Gèdre *maguèro* (wohl < **maguella* oder **mag[u]aria*) ist so erneut in Erwägung zu ziehen. Ob *Maguelone,* in der Notitia Galliarum *civitas Magalonensium,* auch hieher gehört, bleibe dahingestellt; Gröhler, *1,* 174, meint, es sei von einem Personennamen *Magalos* auszugehen. Auffällig ist dagegen der gleich wie **magua* gebildete alte Name von Maguelone, *Mesua collis insula* (Mela, *2,* 5, 80; cf. Holder und DTop. Hérault, unter Mèze und Maguelone). Ein anderes *castrum Mesoae* (843 usw.) entspricht dem heutigen *Mèze,* Hérault. Dasselbe Suffix *-ua* enthalten Namen der Provence, *Acouas* (11. Jh.), *Canua* (990), *Cordoa* (1221), *Manoa* (1103), cf. Hubschmid, *RPhil. 5,* 252; auf aquitanischem Gebiet *Sordua* (1010, 1255 usw.), heute *Sordes* im Dep. Landes; in Hispanien sind alt überliefert *Ascua, Alegua, Maxilua, Munigua, Mantua, Oscua* (Meyer-Lübke, *Hom. Menéndez Pidal, 1,* 83), von welchen Namen *Maxilua* eine Entsprechung in Nordafrika findet, *Maxyli, Maxula,* heute Rades, Tunis. Moderne Namen auf *-ua* stellt außer Meyer-Lübke (*loc. cit.*[1]) M. Sanchis Guarner, *Introducción*

[1] Baskische Ortsnamen auf *-ua* werden ursprünglich auf *-u* ausgehen (im *-a* kann der bestimmte Artikel stecken), sind also von den vorromanischen *-ua*-Bildungen wohl meist fernzuhalten.

a la historia lingüística de Valencia (Valencia 1949), p. 44, zusammen. Das aus lang. *maghêlo* erschlossene vorrom. **magua* ist also in der Bildung keineswegs isoliert. Auch Gavarnie *maguèro* könnte ein **magua* voraussetzen. Eine Umgestaltung aus lat. *maceria* (**macaria*) ist nicht recht verständlich, obschon begrifflich keine Schwierigkeiten bestünden, cf. *FEW 6,* 9. Wie dem auch sei, jedenfalls ist ein vorromanischer, dem rum. *măgură* und it. *mágolo* entsprechender Stamm **magu-* durch lang. *maghêlo* und HGar. *małǫ́lo* für einen Teil Südfrankreichs gesichert. Damit fallen die sprachgeographischen Bedenken, die Corominas gegen eine Verknüpfung von span. *majano* mit vorrom. **magulo-* äußerte, weg. Da gen. *magâ* 'acervo di sassi' bedeutet, ähnlich wie span. *majano,* und andere Wörter, die Hügel bezeichnen, auch für die Begriffe 'Haufen' und 'Furchenkamm' gebraucht werden (cf. span. *montón* 'Haufen'; lombard. *kǫl, kǫla* 'Furchenkamm', aus lat. *collis*), ist die in der *EncHisp. 1,* 59–60, gegebene und hier eingehender begründete Etymologie von span. *majano* und port. *malhão* in jeder Beziehung einwandfrei.

Daß rum. *măgură* und seine Familie, die im Westen bis Portugal reicht, vorromanischen und vorindogermanischen Ursprungs ist, kann kaum bezweifelt werden. Aber die von Pop zur Stütze dieser Auffassung angeführten georgischen Wörter sind nach G. Deeters (persönliche Mitteilung) fernzuhalten: chevsur. *magali* 'Gipfel', besser *maɣali,* entspricht georg. *maɣali* 'hoch', und dieses ist von georg. *aɣ* 'empor' abgeleitet, wie georg. *mdabali* 'niedrig' von georg. *da* 'hinab'. Auch das von mir verglichene georg. *magori* (*RIO 5,* 261), verlesen für *magoli* 'Heuhaufe', klingt wohl nur zufällig an. Es ist nach Deeters Lehnwort aus westosset. *mak'uäl* 'Heuhaufen, Getreidepuppe', ostosset. *mäk'uyl* (< ?), woraus auch swan. *mačɣal* stammen wird; Grundform von georg. *magoli* ist also **maḳvali.* Diese kaukasischen Wörter zeigen erneut, wie vorsichtig man bei Vergleichen vorromanischen und vorindogermanischen Sprachgutes mit kaukasischem Sprachgut sein muß. Bevor man weitreichende Kombinationen macht, sollte man sich vergewissern, ob die geographisch entfernten Wörter nicht zunächst in ganz andere Zusammenhänge zu stellen sind, wodurch die angenommenen Verknüpfungen hinfällig werden.

Da andererseits die mit rum. *măgură* nächst verwandten Wörter in den Balkansprachen sicher einen Stamm **mag-* enthalten, der sich nicht aus dem Indogermanischen erklären läßt, so wenig wie oben angeführten westromanischen, auf **mag(u)-* 'Hügel, Haufen' weisenden Wörter, ist ein etymologischer Zusammenhang zwischen den beiden Wortfamilien höchst wahrscheinlich. Wie ich in der *EncHisp. 1,* 40, 59–60, ausgeführt habe, gibt es noch mehrere vorindogermanische Wortfamilien, die von Hispanien bis Rumänien und zum Teil darüber hinaus reichen; die geographische Verbreitung der mit **mag(u)-* zusammenhängenden Wörter ist also nicht weiter auffällig. N. Lahovary hat hier, Bd. 13, 312–346, im ganzen 117 nach ihm vorindogermanische Wörter des Rumänischen besprochen, von denen manche Verwandte in entfernteren Sprachen finden würden. Aber die meisten seiner Gleichungen sind unsicher oder irrtümlich; von den hispanorumänischen Wortfamilien vorindogermanischen Ursprungs, deren Etymologie am ehesten einleuchtet, spricht er nicht. (Bei *măgură, VRom. 13,* 333, werden keine iberoromanischen Formen angeführt.)

Die Tatsache, daß J. Corominas unabhängig von mir für span. *majano* eine Verwandtschaft mit balkan. **mágula* zum mindesten in Erwägung gezogen hat, spricht ebenfalls für die Richtigkeit der hier aufs neue gestützten Etymologie.

6. Auf den Spuren eines Wortes vorindogermanischen Usprungs in Südfrankreich

In der *ZRPh. 66,* 22, habe ich Sarlat *tomora* m. 'rangée en bordure d'arbres, de vignes' als einzigen galloromanischen Beleg vom Typus *tamara* angeführt und mit dem in vatikanischen Glossen des 10. Jh.s überlieferten *tamarae* ὄρπηγες ('Schosse, junge Zweige') sowie mit anklingenden spanischen und italienischen Wörtern verglichen: span. *támara* 'leña muy delgada o despojo de la gruesa' (arag. 'cada una de los tallos en las plantas'), it. *tamáro* 'vite selvatica, tamus communis'; dazu stellte ich auch friul. *támar* 'recinto a stanghe, a stecconata o a palizzata, che chiude i varii fabbricati che costituiscono la casera', zentrallad. *tambra*

'Hütte' usw. (als Name *Monte Támaro* bei Locarno). J. Corominas war gegenüber diesen Vergleichen skeptisch und meinte, insbesondere die letzte semantische Gruppe (friul. *támar,* zentrallad. *támbra*) sei durchaus fernzuhalten, ohne aber einen andern Deutungsvorschlag zu geben.

Nachdem ich in der *EncHisp. I,* 62, und in meiner Arbeit *Mediterrane Substrate* ... manche der in der *ZRPh. 66* unter **tam-, tamarae* und **tamno-* besprochene Wörter neuerdings behandelt und ihre etymologische Zusammengehörigkeit begründet habe, möchte ich hier als Ergänzung zu meinen früheren Ausführungen den Typus **tamaro-* in Südfrankreich eingehender besprechen.

In den gedruckten Quellen sind bloß folgende Belege überliefert:

1. Der oben angeführte aus dem Sarladais (Dordogne, Périgord);
2. Ytrac (Cantal) *tomorá* m. 'masure' (Lhermet);
3. Villeneuve-sur-Lot (Lot-et-Gar.) *tamarat* 'toit au-dessus de l'étable qui la sépare de la grange' (Deffontaines, p. XXIII), mit abweichendem Anlaut LotG. *tyamarát* 'fenil' (P. 647).

Das Wort fehlt bei Mistral. In der geographischen Reihenfolge, von Ost nach West (Südwest), kommt zuerst 2 (Ytrac), in einem Abstand von etwa 90 km 1 (Sarlat), in einem weitern Abstand von 70 km 3 (Villeneuve-sur-Lot).

Um eine einigermaßen gesicherte Etymologie der drei Wörter geben zu können, müssen folgende Punkte abgeklärt werden:

1. Wie verhält sich die ziemlich abweichende Bedeutung von 1 zu 2 und 3, die semantisch näher zusammengehören, aber geographisch auseinander liegen? Was ist genau unter den Definitionen von 1 und 3 zu verstehen?
2. Lassen sich die Wörter auch in den Zwischengebieten nachweisen, und welche Bedeutungen sind dort vorherrschend?
3. Wie lauten eventuelle Synonyma in Nachbarmundarten?

Diese drei Fragen können nur durch eine Enquete an Ort und Stelle beantwortet werden. Ich benutzte daher meine Reise an


1. *fumarat (fumard)*
| 'cloison en bois, cage de l'escalier'
/ 'masure'
V 'rangée de vignes'
— 'plancher de la grange'
× das Wort fehlt
2. *cumarat*
⊖ 'plancher de la grange'
Ⓥ 'rangée de vignes, vigne en treille'

den 9. internationalen Romanistenkongreß nach Lissabon, um im betreffenden Gebiet Südfrankreichs Verbreitung und Bedeutungen des Typus *tamarat* (woraus lautlich *tomorá*) festzustellen.

Meine ersten Sondierungen begann ich im Institut de Linguistique romane der Facultés catholiques in Lyon, wo mich Mgr. P. Gardette freundlich empfing. Bald erschien auch Pierre Nauton, der Explorator und Herausgeber des *ALMC* (Atlas linguistique et ethnographique du Massif Central). Weder Gardette noch Nauton kannten das fragliche Wort; es schien in den Materialien des *ALMC* zu fehlen, obwohl das Gebiet von Ytrac im *ALMC* inbegriffen ist. So begab ich mich zunächst nach Ytrac; von dort aus fuhr ich mit dem Velo Richtung Sarlat und Villeneuve-sur-Lot. In der Reihenfolge der besuchten Orte notierte ich:

Ytrac (1) *tomorá* 'cloison de séparation en bois d'une vieille maison, d'une vieille grange; se dit aussi de la cloison le long de l'escalier', *ǫkęl trǫ́ de vyęl tomorá* 'ce morceau de vieux *tomorá*'. Das Wort ist nur ältern Leuten bekannt. Während der Aufnahme sitze ich neben einem *tomorá*. In der von Lhermet gegebenen Bedeutung ('masure') ist das Wort ungebräuchlich.

La Capelle-Viescamp (2) *tomorá* 'la cage de l'escalier d'une maison, d'une grange' (nur einem ältern Gewährsmann bekannt).

In der Bedeutung 'cloison en bois dans une maison, une étable, etc.' kennt man bloß *pǫleńká* m., eine Ableitung von lat. *palus* 'Pfahl' (*FEW 7*, 527b).

Laroquebrou (3) *tomorá* 'cage de l'escalier d'une grange (la paroi et la partie de dessus)'.

Siran (4) *tumborél* 'cage de l'escalier intérieur dans les grosses granges'; 'tombereau'. Das alte Wort ist hier offenbar an ein anderes angeglichen worden. Daneben sind bezeugt *poleńká* 'clôture dans un verger' und *kulundá* 'cloison en bois dans une maison' (dieses zu lat. *columna*, *FEW 2*, 934b).

Sousceyrac (5) *tomorá* 'maison, grange qui s'écroule'. Das Wort ist nur in dieser Bedeutung bekannt.

Frayssinhes (6): *tomorá* u. ä. unbekannt. Dafür *pǫleńká* 'barrage en bois pour fermer l'enclos'.

Padirac (7): *tomorá* fehlt. Für 'une maison qui s'écroule' sagt man *viəło mazûro.*

Calès (8): *tomorá* fehlt; dagegen kennt man *kọmọrá de viño, de bwišú, de priñę́* 'rangée de ceps de vigne, de buissons, de pruniers en bordure d'une route, d'un enclos'.

Payrac (9) *komorá* 'rangée de vignes au milieu d'un champ; la distance entre deux rangées varie de 1,5 à 3 m'.

La Mothe-Fénelon (10) *rẹn de viño* 'rangée de vignes' neben *ün tomorá* 'rangée de vignes ou d'arbres fruitiers (dans les vignes), au bord d'un pré ou en plein terrain'.

Mareuil (11) *tomorá* 'rangée de vignes (en pleine vigne ou en bordure)', Calviac (12) id., Carsac (13) 'rangée de vignes', St-André-d'Alas (14), les Eyzies-de-Tayac (15) id., Meyrals (16) *tomorát.*

St-Cyprien (17) *rẹn de viño; lu tomorá* bedeutet 'rangée de vignes montées sur des fils de fer, d'une hauteur de 2 m environ (on ne voit que rarement des rangées d'une telle hauteur; le mot est en train de se perdre)'.

Mouzens (18) *tomorá* 'rangée de vignes (d'une hauteur de 1 à 2 m)', Siorac-en-Périgord (19) 'rangée de vignes, de poiriers ou de pommiers (dans un verger)'.

Belvès (20): *tomorá* unbekannt.

Mazeyrolles (21) *tomorá* hat zwei verschiedene Bedeutungen: 1. 'rangée de vignes en treillis, d'une hauteur de 2 m environ, dans les champs' (cf. Abb. 1); 2. 'plancher en bois, avançant, d'une longueur de 4 m et d'une largeur de 3 m, et qui relie les deux parties de la grange à foin au-dessus des deux étables à droite et à gauche (dans les vieilles granges); on y met de la paille ou des vieilleries et on peut placer des charrettes sous ce plancher'.

St-Cernin-de-l'Herm (22) *tamará* 'petit plancher avançant à côté du *plaňká* ou du grenier à foin (à la grange), pour mettre de la paille', Sauveterre-la-Lémance (23) *tamarát* oder *tamará* 'id.' (cf. Abb. 2). Man kennt keine 'treillis en plein champ' wie in Mazeyrolles.

Cuzorn (24) *tamará* 'le grenier à foin au-dessus de l'écurie, tout complet'. Das Wort bezieht sich nicht, wie in Mazeyrolles, St-Cernin und Sauveterre, bloß auf einen Teil des Scheunenbodens.



Abbildung 1



Abbildung 2

Dazu Condezaygues (25) *tamarát* oder *tamará* 'grenier à foin, au-dessus de l'écurie', Lacaussade (26), Boudy (27) *tamarát*.

In den westlich anschließenden Dörfern fehlt das Wort. Dafür notierte ich Monbahus (28) *dzuká* 'grenier à foin au-dessus de l'étable' (cf. blim. *dzou* 'fenil', *FEW 16,* 287), Tombebœuf (29), Puymiclan (30) *lu kaβaná* (cf. Ariège *kaβanát* 'grange', *FEW 2,* 244). Im Suffix *-at, -á,* das auch bei den mit *tamarat* synonymen Wörtern auftritt, möchte man, wie dies G. Rohlfs bei Ariège *kaβanát* annahm, das ursprünglich diminutive Suffix *-attus* sehen (*RLiR 7,* 137). Aber auch lat. *-ātum* ist in Erwägung zu ziehen; dafür sprechen die bedeutungsverwandten Wörter it. *stecconato, impalancato.*

Die Nebenform mit *k-, kǫmǫrá* 'rangée de vignes', die ich an zwei Orten erhob, liegt auch vor in Cahors *comorat* 'vigne en treille ou en cordon'; davon können nicht getrennt werden alothr. *chamere* m. 'treille de vigne', lothr. *chambret,* moselfränk. *kamerte* f., mit Verschiebung von $t > z$ schwäb. *kammerzen* pl. 'Laubgang, Rebspalier', welche Wörter auf einer Partizipialbildung von gr.-lat. *camerare* 'wölben' beruhen (*FEW 2,* 137). Aber auch in der Bedeutung 'cloison, petit plancher, grenier à foin' finden wir *k*-Formen: aprov. *camarat* 'lambris, plafond; cloison' (1318 bis 1459, Pans), mars. *camerat* 'espace entre le toit et le plancher' A, lang. *camara* 'cloison, mur de refend; lambris ou plancher de simples planches' S 2, Ambert *tšåmårå* 'appentis à plancher mobile pour les fagots ou les bottes de paille', ClermF. *chambaras* 'esp. de grenier formé par le plancher supérieur des étables construites dans les granges', Chav. *chanbero* 'partie des greniers située au-dessus de l'aire' usw. (alles Maskulina), cf. *FEW 2,* 137, mit Belegen, welche die Zone von *tamarat* (*tomorá*) im Osten umfassen und bis ins Centre reichen; mit Metathese Ussel *charama* 'fenil' DD, périg. *charamat* 'grenier à foin', Excid. *charama* Lal 31. Die im *FEW* nach dem *ALF* für LotG. (P. 647) zitierte Form *tyamarat* kann dagegen nicht direkt aus *camarat* erklärt werden, da anlautendes *k-* vor *a* in diesem Gebiet sonst erhalten bleibt. Es handelt sich eher um eine Umgestaltung aus dem in der Nähe bezeugten *tamarat.*

Wenn wir von *camarat* ausgehen, bleiben die Formen vom

Typus *tamarat* unerklärt. Der Anlaut *t-* muß hier alt sein, da er sich auf einem größern Gebiet findet.

Man sieht nicht ein, was für ein romanisches Wort auf *camarat* in seinen verschiedenen Bedeutungen eingewirkt haben könnte, so daß daraus *tamarat* entstand. In *tamarat* ist daher wahrscheinlich ein vorromanischer Stamm **tamara* zu sehen, der zur Zeit der Romanisierung durch Vertreter von lat. *camerāre* (*camerātus*) verdrängt oder beeinflußt wurde. Ein etymologischer Zusammenhang zwischen dem aus occitanischen Mundarten erschlossenen **tamara* 'Pfahlwerk' mit den eingangs genannten Wörtern aus den Ostalpen, die sich auf primitive Pferche und Hütten beziehen, liegt auf der Hand. Anderseits kann kein Zweifel bestehen, daß auch Wörter wie Cuéllar *támara* 'rama de árbol que sirve para leña', salmant. *támbara* 'tanganilla o rodrigón puesto a las matas de legumbres para sostener sus parras' (mit sekundärem *b*), Vinuesa *tamarusca* 'leña menuda, palitos', astur. (Tereñes) *tamaracu* 'entkörnter Maiskolben' usw. zur selben Familie gehören, mit Metathese astur. *tarma* 'vara con sus hojas verdes', Cabranes *tarmu* 'el tallo de la planta del maíz que queda en la tierra después de cortada la parte superior' (cf. auch *Hom. Krüger 2,* 386), salmant. (Sierra de Francia) *tarma* 'estaca que sirve de poste o apoyo a las parras de algunas hortalizas y a las ramas de árboles frutales' usw. Das Suffix *-ara* von *tamara* hatte ursprünglich kollektive Funktion und ist vorindogermanischen Ursprungs, wie dies V. Bertoldi an Hand anderer Wörter gezeigt hat; cf. jetzt Hubschmid, *Mediterrane Substrate* ... Der bloße Stamm liegt vor in kors. *tama* 'ceppo d'una macchia'.

Die hier vorgeschlagene Erklärung von occit. *tamarat* wird gestützt durch das an das Gebiet von Sarlat *tomorá* sich anschließende, mit anderm Suffix gebildete périg. *tamasso* 'grosseur laissée au pied de la cépée quand on recoupe', und durch weitere bedeutungsverwandte, auf vorrom. **tam-no-* beruhende Wörter; cf. *ZRPh. 66,* 22. Ferner ist mit *tamarat* zum Teil synonym HVienne *bárdzo* 'fenil', das ebenfalls vorindogermanischen Ursprungs ist und Entsprechungen findet, die von Galizien bis in die Ostalpen reichen; zugrunde liegt eine Ableitung von voridg. **barr-* 'Stange' (Hubschmid, *EncHisp. 1,* 45); cf. insbesondere die baskischen

Entsprechungen *barrauke* 'abri, hangar à l'usage des vaches', *barruquea* 'toit à vaches, parc à mettre bétail' (*Via Dom. 4,* 23), *barroki* 'bercail, étable, basse-cour', *barruki* 'écurie', *barrel* 'endroit où l'on parque les troupeaux', *barla* 'bergerie en plein aire' usw. (Lhande, 111, 113, 114). Man beachte die weitern oben angeführten Synonyma von *tamarat* (*tomorá*), die auf Ableitungen von lat. *palus* 'Pfahl', *columna* 'Säule' und *capanna* 'Hütte' beruhen. Die Bedeutung 'Reihe von Rebstöcken' ließe sich erklären unter der Annahme einer ältern Bedeutung 'gewölbte Reblaube'; aber bei *tomorá* ist diese Spezialbedeutung nicht bezeugt (in Mazeyrolles nennt man eine solche Laube, vor einem Hauseingang, *tonęlo*). Daher ist in Erwägung zu ziehen, ob nicht *tomorá* als Fachausdruck des Weinbaues ursprünglich die in die Erde geschlagenen Pfähle, an welchen die Drähte für die Reben befestigt werden, bezeichnete, genau wie Bellinzona *parańgada* 'filare di viti', das eine Ableitung von *palanca* 'steccone per impalancati' darstellt, oder wie VMaggia *palisada* 'filare di viti', eigentlich 'palizzata' (Ghirlanda, p. 161).

All diese Wörter sprechen für die Annahme eines vorrom. **tamara* 'Pfähle, Stangen' in Südfrankreich, das verwandt ist mit **tamara* in ähnlichen oder davon abgeleiteten Bedeutungen in Hispanien und den Ostalpen.

Niederwangen (Bern) *Johannes Hubschmid*